



UND

aktuell 2 / 15

Kantonale KMU-Projekte ziehen Kreise

Die Fachstelle UND ist Kooperationspartnerin von kantonalen Projekten zur Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Privatleben in KMU. Mehrere Kantone haben nach einer erfolgreichen ersten Durchführung Folgeprojekte aufgegleist und zum Teil bereits durchgeführt. Weitere Kantone haben nachgezogen.

Im Zentrum dieser Ausgabe von UND-aktuell steht – exemplarisch für alle bisher durchgeführten und laufenden kantonalen KMU-Projekte – das 2015 erfolgreich abgeschlossene Projekt "Familienfreundliche Unternehmen im Kanton Luzern". Seit einem ersten, ebenfalls im Kanton Luzern durchgeführten Projekt 2002, haben die Kantone Aargau, Appenzell Ausserrhoden, Bern, Graubünden, Basel-Landschaft und Genf nachgezogen, letztere vier wie der Kanton Luzern bereits in zweiter Auflage. Im Kanton Wallis wurde im August 2015 ein solches Projekt ausgeschrieben.

Standortbestimmung mit Empfehlungen und Vernetzung

Die an den kantonalen KMU-Projekten beteiligten Betriebe – deren Zahl ist je nach Kanton unterschiedlich – erhalten eine individuelle Standortbestimmung der Fachstelle UND zur Familienfreundlichkeit, Stärken und Schwächen des Betriebs werden aus der Aussensicht aufgezeigt. Aufbauend auf dem KMU-Check werden auf die Rahmenbedingungen und Bedürfnisse abgestimmte Empfehlungen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Privatleben für die Mitarbeitenden formuliert. Für die Massnahmenumsetzung steht die Fachstelle UND beratend zur Seite. Neben der Arbeit mit den einzelnen KMU steht die Vernetzung der Betriebe im Zentrum. An themenspezifischen Round-Tables bietet die Fachstelle UND eine Plattform zum Erfahrungsaustausch mit andern KMU und zur Vertiefung brennender Fragen rund um die Vereinbarkeit. Aus den unterschiedlichen Praxiserfahrungen können Rückschlüsse für die Umsetzung von familienfreundlichen Massnahmen im eigenen Betrieb gezogen werden. Die Round-Tables werden denn auch von den beteiligten KMU sehr geschätzt. (txa/eh)

In dieser Ausgabe

Schwerpunkt

- > Kantonale KMU-Projekte ziehen Kreise
- > Projektleiterin Maria Pilotto zum Projekt "Familienfreundliche Unternehmen im Kanton Luzern"
- > Praxiserfahrungen der Luzerner KMU Planteam S AG, Balthasar + Co. AG, Renggli AG

UND in eigener Sache

- > Neuer UND-Vorstand

UND noch dies...

- > Aktuelle Kurzmeldungen rund um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf / Gleichstellung von Frau und Mann

UND - Agenda

- > Aktuelle Veranstaltungen und Kurse der Fachstelle UND

UND

Fachstelle UND · Familien- und Erwerbsarbeit für Männer und Frauen

Für Mitarbeitende attraktiv bleiben



Maria Pilotto

Die Fachstelle Gesellschaftsfragen des Kantons Luzern realisierte während drei Jahren das Projekt "Familienfreundliche Unternehmen". Firmen mit insgesamt 1'400 Mitarbeitenden machten mit, mehrere Verbände waren involviert. Das Thema wurde in vielfältiger Art und Weise einer breiten Öffentlichkeit präsentiert.

Die Fachstelle Gesellschaftsfragen fördert die Chancengerechtigkeit und Integration im Kanton Luzern. Dabei spielt die Gleichstellung von Mann und Frau im Erwerbsleben eine zentrale Rolle. 2012 stellte die Fachstelle in Zusammenarbeit mit regionalen Verbänden aus Wirtschaft und Verwaltung ein Projekt auf die Beine, das Unternehmen im Kanton Luzern familienfreundlicher machen soll. "Unser Projekt kam zur richtigen Zeit. Im Nu fanden sich zwölf Unternehmen, die bereit waren, an einem Familienfreundlichkeits-Check teilzunehmen", erzählt Projektleiterin Maria Pilotto erfreut. Für einige Betriebe war das Thema nicht ganz neu: Sie wollten sich in dieser Frage verbessern und weiterkommen. Es interessierte sie, wie sie als Unternehmen für Mitarbeitende attraktiv bleiben können. So war der Familienfreundlichkeits-Check der Fachstelle UND ein willkommenes Angebot.

"Dank der langjährigen Erfahrung der Fachstelle UND gelang es uns, das Projekt richtig anzupacken", blickt die Projektleiterin zurück. Schnell zeigte sich, dass in der Luzerner Wirtschaft etliche Netzwerke und Verbände aktiv sind. So wurde es zum erfolgreichen Grundsatz des Projektes, das Thema "familienfreundliche Unternehmen" in bestehende lokale und regionale Plattformen einzubringen. Auf Themenblättern wurden Fragestellungen wie Kinderbetreuung, Lohngleichheit und Lohnpolitik, Arbeitszeit, Jahresarbeitszeit erläutert und konkrete Handlungsmöglichkeiten präsentiert. Referate und Informationsblätter flossen in die Kanäle der Wirtschaftsverbände, der Industrie- und Handelskammer, des Gewerbeverbandes und der breiten Öffentlichkeit ein. Firmenporträts erschienen in Regionalzeitungen, in Fernsehen und Radio wurde das Projekt vorgestellt. Für die beteiligten Unternehmen war dies eine gute Gelegenheit, in der Region wahrgenommen zu werden.

Vertretende der regionalen Wirtschaft sowie der kantonalen und kommunalen Verwaltung begleiteten und unterstützten das Projekt in einem fachlichen Beirat. Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Regierung fungierten als Botschafterinnen und Botschafter und öffneten manche Türen. "Es ist toll, was da in drei Jahren zustande gekommen ist. Zwar lag die Projektverantwortung bei uns, aber die gute Zusammenarbeit mit den Verbänden hat massgeblich zum Erfolg beigetragen", erzählt Maria Pilotto.

In den reichhaltigen Porträts über die beteiligten Unternehmen wird klar: Immer mehr Unternehmen möchten ihren Mitarbeitenden die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ermöglichen und reagieren auf die neuen Lebensmodelle.

Die Aufgabe geht weiter: "Wir haben ein Netzwerk, auf das wir künftig zurückgreifen können", sagt Maria Pilotto. Vorgesehen ist, dass im Kanton Luzern eine zweite Runde Familienfreundlichkeits-Checks für KMU durchgeführt wird. "Die konkreten Erfahrungen der bisher beteiligten Unternehmen können für weitere Firmen Ansporn zur Teilnahme sein." Die Projektleiterin sieht auch Potenzial bei kantonalen Dienststellen oder Gemeinden, sich verstärkt dem Thema anzunehmen. Bereits konkret geplant ist ein regelmässiger Runder Tisch für engagierte Luzerner Arbeitgebende. (bah)

Am Projekt "Familienfreundliche Unternehmen im Kanton Luzern" haben sich folgende KMU beteiligt:

- > Balthasar + Co. AG
- > Bataillard & Cie AG
- > CAS Chappuis Aregger Solèr Architekten AG
- > GERSAG Krantechnik AG
- > Herzog Kerzen AG
- > Mobility Genossenschaft
- > nsn medical ag
- > Planteam S AG
- > Renggli AG
- > Sonnmatt Luzern
- > Truvag Treuhand AG
- > Zeit AG

«Familienfreundlichkeit ist keine Kür, sondern Pflicht»



Roger Brunner

Die Planteam S AG gehört in den Bereichen Raumplanung, Städtebau und Geoinformation zu den führenden Beratungsbüros in der Schweiz. "Wer sich wie wir ständig mit gesellschaftlichen Trends beschäftigt, muss auch betriebsintern fit sein", sagt Geschäftsleitungsmitglied Roger Brunner. Dazu gehöre auch das Thema Familienfreundlichkeit.

Woran denken Sie beim Thema Familienfreundlichkeit?

Roger Brunner: Familienfreundlichkeit ist für uns Ausdruck und Notwendigkeit einer zukunftsfähigen Unternehmensführung. Oder anders formuliert: Familienfreundlichkeit ist für uns keine Kür, sondern Pflicht. Die Arbeit in unserem Umfeld ist spannend und attraktiv, sie bringt aber auch viele Herausforderungen wie zum Beispiel regelmässige Abendeinsätze mit sich. Umso wichtiger ist es, dass wir als Unternehmen für möglichst gute Rahmenbedingungen für unsere Mitarbeitenden sorgen.

Warum haben Sie am Familienfreundlichkeits-Check teilgenommen?

Als Beratungsunternehmen in den Bereichen Raumentwicklung, Städtebau und Geoinformation beschäftigen wir uns neben räumlichen Entwicklungen auch häufig mit aktuellen gesellschaftlichen Trends. Vor diesen Veränderungen wollen wir uns auch innerhalb unseres Unternehmens nicht verschliessen – im Gegenteil: Wir sehen es als unsere unternehmerische Pflicht, uns in den aktuellen Entwicklungen des Personalwesens fit zu machen; und dazu gehört eben auch das Thema Familienfreundlichkeit. Wir haben deshalb ganz bewusst am KMU-Check teilgenommen. Es war bereichernd, unser Unternehmen für einmal von aussen objektiv beleuchten zu lassen.

Wo liegen Ihre Stärken im Bereich Familienfreundlichkeit?

Grundsätzlich fühlen wir uns durch den KMU-Check in unserer guten Arbeit bestätigt. Familienfreundlichkeit ist für uns Ausdruck einer unternehmerischen Grundhaltung, die über den Lohn oder die Anzahl Ferienwochen hinausgeht. Erwähnt seien in diesem Zusammenhang auch die verschiedenen Veranstaltungen, welche unsere Firma nicht nur für die Mitarbeitenden, sondern auch für deren Partnerinnen und Partner durchführt. Nebst dem Neujahrsapéro, dem Weihnachtessen und einen Herbstanlass machen wir jedes Jahr eine dreitägige Büroreise. Das ist ein bewusstes Investment in die Unternehmenskultur. Darüber hinaus gehen wir individuell auf die Bedürfnisse unserer Mitarbeitenden ein. Und auch Teilzeitarbeit ist bei uns grundsätzlich möglich.

Haben Sie aufgrund des KMU-Checks konkrete Verbesserungsmaßnahmen in Angriff genommen oder sogar schon umgesetzt?

Im Zuge des KMU-Checks hat die Planteam S AG verschiedene interne Richtlinien zu den Themen Weiterbildung, gendergerechte Sprache und sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz erarbeitet. Ausserdem wurde der Mutterschaftsurlaub angepasst. Bei der Planteam S AG erhalten Mütter während der ersten acht Wochen nach der Geburt neu den vollen Lohn, statt wie bisher das gesetzliche Minimum von 80 Prozent. (ds)

«Die Angehörigenpflege wird immer mehr zum Thema»



Monika Henseler

Beim Thema Familienfreundlichkeit geht Alain Balthasar mit gutem Beispiel voran: Der Geschäftsführer der Kerzenproduzentin Balthasar + Co. AG hält sich den Freitagnachmittag konsequent für seine Familie frei. Das Bedürfnis nach Teilzeitarbeit habe auch bei den übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern spürbar zugenommen, sagt Personalchefin Monika Henseler.

Woran denken Sie beim Thema Familienfreundlichkeit?

Monika Henseler: Als Familienunternehmen befassen wir uns regelmässig mit diesem Thema. Das beginnt bei unserem Geschäftsführer Alain Balthasar. Wenn immer möglich, versucht er, sich den Freitagnachmittag für seine Familie freizuhalten. Herr Balthasar ist wohl der prominenteste, jedoch längst nicht unser einziger Mitarbeitende, der in der jüngeren Vergangenheit sein Pensum reduzierte. Das Bedürfnis nach Teilzeitarbeit hat spürbar zugenommen. Indem wir diesem Bedürfnis gerecht werden, leisten wir einen wichtigen Beitrag für die Familienfreundlichkeit in unserem Unternehmen.

Warum haben Sie am Familienfreundlichkeits-Check teilgenommen?

Der KMU-Check zeigte uns auf, in welchen Bereichen wir schon stark sind und wo noch Verbesserungspotenzial vorhanden ist. Die Teilnahme hat sich auf jeden Fall gelohnt – und wir wissen nun, dass wir schon vieles richtig machen.

Wo liegen Ihre Stärken im Bereich Familienfreundlichkeit?

Unsere stärksten Erfolgsfaktoren sind Teilzeitgrade in fast jedem Pensum sowie Jahresarbeitszeit. Generell bieten wir bei Einteilung der Arbeitszeit viel Flexibilität. Mitarbeitende mit Kindern im Schulalter können so beispielsweise ihr 70-Prozent-Pensum dem Stundenplan anpassen. Auch ihre Ferienwünsche werden wenn immer möglich berücksichtigt. Auch unserem CEO Alain Balthasar – Vater von Zwillingen – ist es wichtig, seinen Freitagnachmittag für die Familie frei zu halten. Damit setzt er auch bei den Mitarbeitenden ein Zeichen. Wir gehören zudem zu den Unternehmen, welche den Männern eine Woche bezahlten Vaterschaftsurlaub ermöglicht.

Haben Sie aufgrund des KMU-Checks konkrete Verbesserungsmassnahmen in Angriff genommen oder sogar schon umgesetzt?

Wir haben in den vergangenen Monaten mehrere konkrete Massnahmen in Angriff genommen. Ein Beispiel ist die Betreuung pflegebedürftiger Angehöriger, was immer mehr zum Thema wird. In Zukunft erhalten sämtliche Balthasar-Mitarbeitenden jährlich drei Tage für die Angehörigenpflege gewährleistet. Eine weitere Massnahme betrifft die Einsatzpläne der Produktionsmitarbeitenden, die immerhin rund ein Drittel der gesamten Belegschaft ausmachen. Die Mitarbeitenden erhalten ihren Einsatzplan neu nicht mehr kurz vor Schichtantritt, sondern bereits zwei Wochen im Voraus. So können sie ihre privaten Verpflichtungen und auch ihre Freizeit längerfristig planen. Diese Massnahme kostet wenig und bringt erstaunlich viel. (ds)

Renggli AG

«Beruf und Privatleben liegen heute näher beieinander»

Als Familienunternehmen mit langjähriger Tradition legt die Renggli AG Wert auf ein familienfreundliches Umfeld. Dabei gilt es, auf die individuellen Bedürfnisse der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einzugehen. Ein konkretes Beispiel des Holzbauunternehmens zeigt, dass es nicht immer viele Mittel braucht, um eine grosse Wirkung zu erzielen.

Woran denken Sie beim Thema Familienfreundlichkeit?

Gabriela Bischoff, Personalfachfrau: Familienfreundlichkeit ist ein weiter Begriff. Für mich bedeutet er, dass man in einem Unternehmen aufeinander acht gibt – und das auch dann, wenn es einmal etwas hektischer zu und her geht. Familienfreundlichkeit heisst auch, dass sich die Geschäftsleitung bewusst ist, dass Beruf und Privatleben heute näher beieinander sind als früher. Das wiederum führt dazu, dass jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter ganz individuelle Bedürfnisse mitbringt. Dies besonders auch in einem heterogenen Umfeld eines Holzbauunternehmens. Die bestehenden Bedürfnisse gilt es ernst zu nehmen und regelmässig aufs Neue zu thematisieren.

Warum haben Sie am Familienfreundlichkeits-Check teilgenommen?

Wir sind ein Familienunternehmen und legen entsprechend grossen Wert auf das Thema Familienfreundlichkeit. Die Chance, uns von einer Fachstelle von aussen beurteilen zu lassen, wollten wir uns deshalb nicht entgehen lassen. Ausserdem war es interessant zu erfahren, wie die Renggli AG im Vergleich zu anderen Unternehmen dasteht. Zu guter Letzt können mit dem Familienfreundlichkeits-Check Ideen und Inputs der Projekt-Teilnehmenden auch in die eigene Unternehmung miteinfließen. Der Austausch war spannend und wertvoll.

Wo liegen Ihre Stärken im Bereich Familienfreundlichkeit?

Das Thema Teilzeitarbeit ist bei uns ein Bedürfnis, das nach wie vor wächst. Wir sind sehr offen für diese Thematik und versuchen jeweils so individuell wie möglich auf die Wünsche der Mitarbeitenden einzugehen. Fortschrittlich sind wir auch bei den unbezahlten Urlauben. Wenn jemand ein «Time-Out» braucht – aus was für Gründen auch immer – kommen wir diesem Wunsch, wenn immer möglich, entgegen.

Haben Sie aufgrund des KMU-Checks konkrete Verbesserungsmaßnahmen in Angriff genommen oder sogar schon umgesetzt?

Wir haben unter anderem die Teilzeitstellen weiter ausgebaut. Es sind jedoch auch simple Massnahmen, mit denen sich bereits eine Wirkung erzielen lässt – zum Beispiel beim Thema Kinderbetreuung. Wir können unseren Mitarbeitenden zwar keine eigenen Krippenplätze anbieten, wir können sie aber auf bestehende Angebote in der Region aufmerksam machen. Deshalb haben wir auf dem Intranet den Link zur Website www.kinderbetreuung.lu.ch aufgeschaltet. Dort werden interessierte Eltern bei der Suche nach einem geeigneten Betreuungsplatz unterstützt. (ds)



Gabriela Bischoff

UND in eigener Sache

> **Neuer UND-Vorstand:** An der Mitgliederversammlung 2015 wurde der Vorstand des Vereins UND neu bestellt. Die bisherigen Vorstandsmitglieder wurden mit Dank für ihr Engagement verabschiedet. Neu gewählt wurden: Madeleine Baer-Ammann, Gymnasiallehrerin und Schulberaterin (Co-Präsidium); Luzius Hafen, lic. iur. Fachanwalt (Co-Präsidium); Monica Heinzer, Pflegefachfrau und Pflegedienstleiterin; Rolf Stocker, Betriebsökonom und Personalberater

UND noch dies . . .

> **UND-Coaching für Mitarbeitende der SBB:** Die SBB bieten ihren Mitarbeitenden und deren PartnerInnen neu eine kostenlose Beratung zu Fragen rund um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Mehr Infos: www.und-online.ch

> **Familienfreundliche Nutztierpraxen für TierärztInnen:** Die Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte ermöglicht in einem Pilotprojekt ausgewählten Nutztierpraxen eine Standortbestimmung der Fachstelle UND mit dem Ziel, die Rahmenbedingungen in den Nutztierpraxen familienfreundlich auszugestalten. Zudem wird ein Coaching-Angebot der Fachstelle UND für TierärztInnen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie aufgebaut. Mehr Infos: www.gstsvs.ch

> **Neue Website gleichstellen.ch:** Das Projekt der Hochschule Luzern fördert die öffentliche Diskussion über die Gleichstellung von Frau und Mann in der Arbeitswelt, die Fachstelle UND ist Projektpartnerin. Die neue Website des Projekts soll dem Austausch zwischen Forschung und Öffentlichkeit dienen. Mehr Infos: www.gleichstellen.ch

> **Prädikat «Familie UND Beruf» der Fachstelle UND:** Seit der letzten Ausgabe von UND-aktuell wurde IT Post neu mit dem Prädikat ausgezeichnet. Das Amt für Wirtschaft und Arbeit Basel-Stadt erhielt das Prädikat nach erfolgreichem Controlling für weitere drei Jahre.

Mehr Infos: www.und-online.ch

> **Schenken Sie Zeit!** Mit einem Gutschein der Fachstelle UND für ein Einzel- oder Paarcoaching schenken Sie Tipps und Tricks von erfahrenen BeraterInnen zum besseren Ausgleich zwischen den Lebensbereichen. Mehr Infos: www.und-online.ch

UND-Agenda

> Die **Zühlke Engineering AG in Schlieren** bietet den Mitarbeitenden im Januar 2016 einen UND-Workshop zur Balance von Beruf und Familie an

> Die **HSR Hochschule für Technik Rapperswil** organisiert für ihre Mitarbeitenden im Januar 2016 eine UND-Lunchveranstaltung zur Balance von Beruf und Familie

> An der **Universität Freiburg** wünschen die Studierenden der Rechtswissenschaften anfangs März 2016 im Rahmen der Law Days 2016 einen UND-Workshop zur Life-Domain Balance während und nach dem Studium

Die Fachstelle UND ist zu erreichen:

- > **Via Website** www.und-online.ch
- > **Via E-Mail** info@und-online.ch
- > **Via Telefon** Basel und Nordwestschweiz: Telefon 061 283 09 83
Bern und Westschweiz: Telefon 031 839 23 35
Luzern und Zentralschweiz: Telefon 041 497 00 83
Zürich und Ostschweiz: Telefon 044 462 71 23
- > **Via Briefpost** Fachstelle UND, Limmatstrasse 73, CH-8005 Zürich

UND-aktuell Nr. 2/15 wurde

ermöglicht durch finanzielle

Unterstützung von:

MIGROS

Genossenschaft Migros Zürich

www.migros.ch



www.mcdonalds.ch

Die Mobiliar

Versicherungen & Vorsorge

www.mobiliar.ch

Mehr Infos zu diesen und weiteren

aktuellen Veranstaltungen und

Kursen unter www.und-online.ch

Impressum

UND-aktuell erscheint 2x pro Jahr

Koordination und Redaktion

Elisabeth Häni mit Beiträgen von Trix Angst (txa), Barbara Heuberger (bah) und Daniel Schriber (ds)

Gestaltung Ethel Brüttsch, Luzern

Titel-Foto Georg Anderhub, Luzern

Druck Printex AG, Dagmersellen

Auflage 4000 Exemplare

17. Jahrgang, Nummer 2

Datum November 2015

